

## **Bundeskanzler sendet Harzburger Diakonissen seine Glückwünsche**



Das Konzert mit dem Eisenacher Gospelchor in der Lutherkirche gehört zu den Höhepunkten des langen Mutterhaus-Festwochenendes. Foto: Nachtweyh

**Das Diakonissenmutterhaus in Bad Harzburg feiert sein 175-jähriges Bestehen, zum Jubiläum erklingt auch Gospelmusik. Und zu den Gratulanten zählt sogar der Bundeskanzler.**

Mit einem langen, intensiven Festwochenende hat das Diakonissen-Mutterhaus sein 175-jähriges Bestehen gefeiert. Mit welcher Ausstrahlung der Dienst an der Nächstenliebe über all diese Jahrzehnte wohl gewirkt hat, konnten die Diakonissen und ihr Vorsteher an der Absenderliste der Glückwunschschriften ablesen – selbst das Bundespräsidialamt und das Bundeskanzleramt schickten Grüße.



Oberin Renate Kätsch und Vorsteher Pastor Detlev Hanke moderieren das Auftakt-Treffen im Haus der Kirche. Foto: Privat

Kaum minder prominent war die Gästeliste zum Festgottesdienst am Sonntag besetzt: Braunschweigs neue Landesbischöfin Dr. Christina-Maria Bammel, Propst Jens Höfel, Bürgermeister Ralf Abrahms, Vertreter befreundeter Diakonissenmutterhäuser und Glaubenswerke, des Diakonischen Werkes Niedersachsen sowie des Hannoverschen Verbandes Landeskirchlicher Gemeinschaften überbrachten Grußworte und würdigten die Arbeit des Jubilars, die Predigt hielt Pfarrer Steffen Kern, Präses des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes.

## **Von Stettin ins Krodotal**

Gegründet worden war das Mutterhaus am 15. Mai 1851 in Stettin mit dem Auftrag, sich um kranke Kinder und Jugendliche zu kümmern. Nach Bad Harzburg kamen die Diakonissen und ihre Schützlinge erst zum Ende des Zweiten Weltkrieges, in einer wochenlangen Odyssee machten sie sich auf den

Weg gen Westen und suchten Zuflucht im Bad Harzburger Krodotal, wo ihnen eine Gönnerin das Krodohaus vermacht hatte.



Die vielen Fotos auf den Schautafeln dokumentieren die 175-jährige Geschichte des Diakonissenmutterhauses. Foto: Privat

An die wechselvolle Geschichte des Mutterhauses erinnert seit dem Wochenende nun auch eine Ausstellung im Erdgeschoss der Bugenhagenkapelle. Der „Raum der Erinnerungen“ dokumentiert in Exponaten und Bildern den Wandel der Zeit und das stetige Wachstum des Mutterhauses. Geplant worden sein ein solches „Museum“ schon lange, sagt Vorsteher Pastor Detlev Hanke. Das Jubiläum bot nun den besten Anlass, es umzusetzen. Wohl wissend darum, dass irgendwann keine Diakonisse die Erinnerungen mehr mündlich weitertragen kann.



Von überall her reisen die Gäste zum Festwochenende an und teilen während der Talkrunden ihre Erinnerungen miteinander. Foto: Privat

Umso mehr sei hervorzuheben, dass auch die praktische Zusammenarbeit der Gemeinden vor Ort sichtbar geworden sei, fügt Hanke hinzu: Nach dem Auftakt im Haus der Kirche lud das Mutterhaus am Abend zum Gospelkonzert in die Lutherkirche ein. Fast 200 Besucher und Besucherinnen erlebten dort „Musik, die direkt ins Herz geht“: Unter der Leitung von Thomas Wagner bot der Eisenacher Gospelchor ein bemerkenswertes Programm, das zur Stimmung des Festwochenendes passte.



Die neue Landesbischöfin Dr. Christina-Maria Bammel gratuliert mit einem Grußwort. Foto: Privat

Die Gäste aus Thüringen begleiteten auch den Lob- und Dankgottesdienst am Sonntag in der Bugenhagenkapelle. Bezug nehmend auf Psalm 103 fand Festprediger Kern bewegende Worte, die daran erinnerten, dass auch Menschen im Dienst der Nächstenliebe immer Menschen bleiben – mit ihren Schwächen und Stärken.

Goslarsche Zeitung – 20.05.2026 – Berit Nachtweyh